



Jugendkonzept



der Spielgemeinschaft
Biengen- Mengen- Schlatt



Inhalt

Vorwort, Idee	1
Organisation der SG, der Vereine	2
Ziele der Spielgemeinschaft	
Spaß am Fußball	3
Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	3
Ausbildung zu Mitgliedern der Vereine	3
Alle sind wichtig	4
Soziale Kompetenzen der Jugendarbeit	5
Der Spieler	5
Der Trainer/ der Betreuer	7
Die Jugendabteilung/ Die Vereine	8
Die Eltern	9
Fußballerische Kompetenzen der Jugendarbeit	11
Bambinis	12
F- Jugend	14
E- Jugend	16
D- Jugend	18
C- Jugend	20
B- & A- Jugend	22



Vorwort, Idee

Die Jugendabteilungen der Vereine SV Biengen und DJK Schlatt arbeiten seit 2002 zusammen. 2008 stieß der SC Mengen zu der Spielgemeinschaft dazu. Seither spielen die Jugendspieler aus Biengen, Mengen und Schlatt in vielen Jugendmannschaften gemeinsam. Neben den Spielgemeinschaftsmannschaften stellt jeder Verein eigene Jugendmannschaften. In der Regel sind dies die G- und F- Jugend Mannschaften. Eine Zusammenarbeit dieser Mannschaften ist momentan nicht geplant, wird aber auch nicht kategorisch ausgeschlossen.

Die Jugendtrainer und Jugendvorstände treffen sich in den Trainersitzungen zum regelmäßigen Austausch und zur Entwicklung der Jugendabteilung. Durch die langjährige Zusammenarbeit und dem Wunsch, diese Zusammenarbeit zu strukturieren, entstand die Idee dieses Jugendkonzeptes.

Das Jugendkonzept SG Biengen- Mengen- Schlatt soll dabei helfen, die Ausbildung der Jugendspieler zu regeln, denn die Aufgaben eines Trainers haben sich in den letzten Jahren vom reinen Übungsleiter, der Trainingsaufgaben stellt und diese koordiniert, hinorientiert zum Motivator, Fußballlehrer, Freund und Vertrauten. Daher ist eine Orientierung für die Trainer unverzichtbar. Da aber zur Jugendabteilung nicht nur Jugendspieler und Trainer gehören, sind in diesem Konzept alle Beteiligten, die für die Jugendabteilung eine Rolle spielen, berücksichtigt. Dazu gehören neben den bereits Erwähnten auch die Vereine und die Eltern der Jugendspieler.

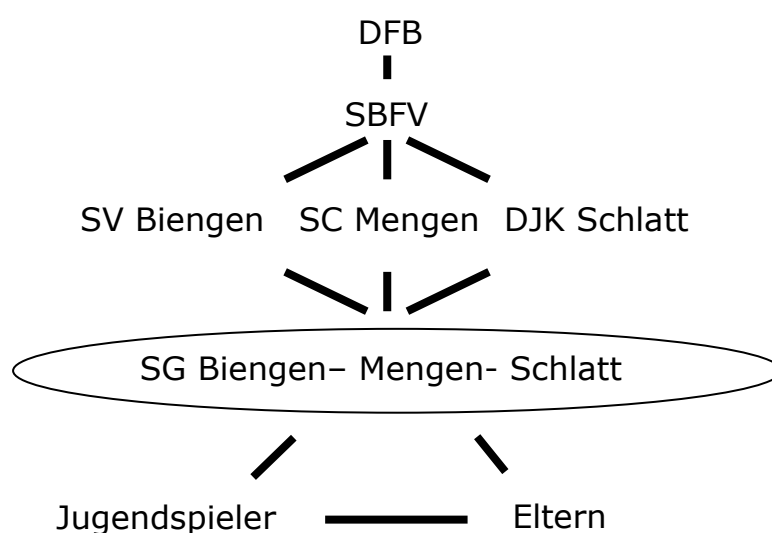
Da die Jugendarbeit in Fußballvereinen inzwischen nicht nur fußballerische Aspekte berücksichtigen, sondern auch die pädagogisch- soziale Ausbildung im Blick haben muss, wird auch in unserem Konzept darauf besonderer Wert gelegt.

Der Einfachheit halber werden in diesem Konzept in der Regel die männlichen Bezeichnungen verwendet.



Organisation der SG, der Vereine

Die drei Vereine SV Biengen, SC Mengen und DJK Schlatt sind Fußballvereine, die dem SBFV, einem Unterverband des DFB, angehören. Durch die Zusammenarbeit im Jugendbereich der Vereine und der gemeinsamen Ausarbeitung dieses Konzeptes besteht eine enge Verbindung. Diese Verbindung hat viele Vorteile, wie Spieleranzahl, Trainings- und Spielmöglichkeiten etc., aber auch verantwortungsvolle Aufgaben, die gemeinsam gelöst werden müssen. Wir erlegen uns in der Jugendarbeit die Aufgaben des Ausbildens sowohl fußballerischer als auch sozialer Kompetenzen auf. Mit der Ausbildung der Jugendfußballer und Jugendfußballerinnen wollen wir diese mit Spaß, aber auch dem nötigen Ernst diese Bereiche nahebringen und vorleben. Dies beinhaltet von allen Beteiligten einen verantwortungsbewussten und respektvollen Umgang. Als Beteiligte bezeichnen wir alle, die zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen, die Fußballerinnen und Fußballer, deren Eltern, die betreuenden Trainer und Co- Trainer, die Jugendvorstände und die dem Verband angehörig Vereine. Diese Beteiligten müssen in der Ausbildung, in Informationsflüssen und in Identifikationsfragen eine Symbiose bilden. Dazu gehört eine Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen und füreinander einzustehen. Eine Identifikation mit den Vereinen und eine Wiedererkennung aller Jugendspieler untereinander, egal welchen Alters, unterstützt dies. Dies kann z.B. durch einheitliche Trainingsausrüstung erfolgen.





Ziele der Spielgemeinschaft

Spaß am Fußball

Der Spaß am Fußball nimmt im Jugendfußball die allererste Stelle ein. Die Kinder und Jugendlichen sollen gerne zum Training und zum Spielbetrieb kommen und sich dort wohl fühlen. Ebenso allen anderen Beteiligten. Dieses Konzept soll einen Leitfaden geben, wie die Beteiligten der Jugendabteilung sich verhalten können, um den Spaß am Fußball für alle Beteiligten zu ermöglichen. Fußballspielen macht natürlich mehr Spaß, wenn man gewinnt. Daher ist die Zusammenarbeit der drei beteiligten Vereine und somit die höhere Anzahl der Jugendspieler wichtig und nötig.

Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Das regelmäßige Treffen der Kinder und Jugendlichen mit Anderen beim Trainings- und Spielbetrieb ihrer Mannschaft, aber auch der Kontakt mit Älteren oder Jüngeren bei Vereinsveranstaltungen bietet die Möglichkeit des sozialen Austausches. Die Jugendabteilung und die Vereine bieten hierfür eine Plattform. Durch die Vereinigung der drei Vereine werden die sozialen Kontakte erweitert und es bieten sich viele Möglichkeiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Religion usw. kennenzulernen.

Ausbildung zu Mitgliedern der Vereine

Die Ausbildung in der Jugendarbeit soll zum einen die fußballerische Seite abdecken, zum anderen sollen die Kinder und Jugendlichen bewusst gemacht werden, dass Vereinsarbeit viele helfende Hände braucht. So soll den Kindern und Jugendlichen eine verantwortungsvolle Mitgestaltung des Vereinslebens vorgelebt werden. Die Trainer, Jugendverantwortlichen und Eltern sind durch die Arbeit in der Jugendabteilung bereits ein Vorbild für die Kinder und Jugendlichen. Die Jugendspieler sind die Zukunft der beteiligten Vereine. Dies



ist in fußballerischer Hinsicht damit gemeint, dass die Jugendspieler nach der Jugendzeit in die aktiven Mannschaften übergehen und somit den Vereinsfußball unterstützen. Des Weiteren werden in den Vereinen Führungspersonen benötigt, welche die Vereine oder die Jugendabteilung koordinieren und leiten. Auch hierfür liefert die Ausbildung in der Jugendabteilung nötige Grundlagen, die eine Mitgestaltung der Vereine ermöglicht.

Alle sind wichtig

Jugendmannschaften werden im Allgemeinen als erfolgreich angesehen, wenn Spiele gewonnen werden und am Ende der Saison ein guter Tabellenplatz herauspringt. Allerdings sollte man sich dieser Ansicht in der Jugendabteilung, gerade bei den jungen Mannschaften, distanzieren. Natürlich ist sportlicher Erfolg ein motivierender Aspekt für Kinder und Jugendliche, aber für jeden einzelnen sollten eine hohe Einsatzzeit und der Spaß am Fußball im Vordergrund stehen. Die Aufgabe der Trainer ist es dies zu berücksichtigen und die Spieler wertzuschätzen. In der Jugendabteilung ist jeder Spieler wichtig und soll die Möglichkeit bekommen Fußball spielen zu können. Die Vereinigung der Vereine zur gemeinsamen Jugendabteilung sorgt im Idealfall dafür, dass in einer Altersklasse mehrere Mannschaften gebildet werden können und somit jedem Spieler die Möglichkeit gegeben wird leistungsgerechten Fußball zu spielen.



Soziale Kompetenzen der Jugendarbeit

In diesem Bereich werden die Beziehungen unterschiedlicher Parteien gegenüber gestellt, die in der Jugendarbeit eingebunden sind. Dazu gehören, wie in Punkt 2 schon ausgeführt, nicht nur Spieler und Trainer, sondern auch die Jugendabteilungs- und Vereinsverantwortlichen sowie die Eltern. Hinzugefügt wird in diesem Bereich die Gegenspieler, Trainer der gegnerischen Mannschaften, Zuschauer oder die eingeteilten Schiedsrichter, die nicht zwingend zu unseren Vereinen gehören, aber trotzdem eine wichtige Rolle in der Jugendarbeit einnehmen.

Der Spieler

- **Jeder Spieler ist pünktlich und zuverlässig.** Das heißt, er steht zu Trainingsbeginn gerichtet auf dem Trainingsplatz und kommt pünktlich zu Treffpunkten. Wer zu einem angesetzten Termin nicht erscheinen kann, meldet sich beim Trainer/ Betreuer ab.
- **Jeder Spieler verhält sich respektvoll gegenüber den Mitspielern, den Trainern und Betreuern.** Das heißt, er begrüßt jeden Mitspieler, Trainer und Betreuer, spricht höflich und sachlich mit allen und kritisiert konstruktiv.
- **Jeder Spieler geht sportlich und fair mit den Gegenspielern, deren Trainern und Betreuern und den Zuschauern um.** Das heißt, dass er Fouls am Gegenspieler und das Zufügen von Verletzungen vermeidet, sich entschuldigt und den liegengebliebenen Spielern hilft. Auseinandersetzungen mit Gegenspielern werden ruhig und sachlich geklärt. Mit Trainern und Betreuern der anderen Mannschaft geht jeder Jugendspieler während des Spiels respektvoll um. Vor den Spielen begrüßt jeder Spieler die Gegenspieler, Trainer und Betreuer. Hineinrufe oder eventuelle Provokationen von Zuschauern ignoriert jeder Jugendspieler.



- **Jeder Spieler respektiert und akzeptiert die Entscheidungen der Schiedsrichter.** Das heißt, die Entscheidungen der Schiedsrichter werden vorbehaltlos anerkannt. Der Spieler konzentriert sich auf das Spiel. Unstimmigkeiten werden sachlich und ruhig nach dem Spiel besprochen.
- **Jeder Spieler steht zur Jugendabteilung und zu seinem Verein.** Das heißt, er geht mit allen Jugendspielern und Verantwortlichen der Jugendabteilung und allen aktiven Spielern und Verantwortlichen der Vereine respektvoll um. Ein gewisses Maß an Loyalität gegenüber der Jugendabteilung und den Vereinen wird von jedem Jugendspieler erwartet.
- **Jeder Spieler respektiert das Eigentum anderer.** Das heißt, dass jeder Spieler dafür sorgt, mit Trainingsmaterialien, Einrichtungen und sonstigen zur Verfügung gestellten Gegenständen sorgsam umzugehen. Das Vermeiden und richtige Entsorgen von Müll gehört ebenso dazu.
- **Jeder Spieler hat das Recht auf Rückmeldung.** Das heißt, dass er sich nach Absprache über seine Entwicklung informieren kann und Rückmeldungen von den Trainern und Betreuern erhält.
- **Jeder Spieler hat das Recht auf Mitbestimmung.** Das heißt, dass jeder Spieler die Möglichkeit hat, sich in die Jugendvorstandschaft wählen zu lassen oder seine Belange in diese einzubringen.



Der Trainer/ der Betreuer

- **Jeder Trainer/ Betreuer ist für seine Spieler da.** Das bedeutet, dass die Trainer/ Betreuer während dem Training und den Spielen der Aufsicht nachgehen, sich um Probleme der Spieler kümmern und auch für außerfußballerische Schwierigkeiten ein offenes Ohr haben.
- **Jeder Trainer/ Betreuer erarbeitet eigenständig ein Trainingsprogramm.** Das heißt, dass jeder Trainer im Trainerteam der entsprechenden Jugend Trainingsmethoden auswählt, die sich an den im Jugendkonzept angegebenen orientieren und für alle Spieler differenziert spaß- und erfolgversprechend sind.
- **Jeder Trainer/ Betreuer ist ein Vorbild für die Jugendspieler.** Das bedeutet, dass jeder Trainer/ Betreuer sich so verhält, wie er es auch von seinen Spielern erwartet. Der Begriff des Vorbilds ist aber auch auf weitere Punkte zu erweitern. So ist es wünschenswert, dass sich jeder Trainer/ Betreuer auch mit dem Thema Drogen, dazu zählen wir auch Alkohol und Zigaretten, vorbildlich verhält.
- **Jeder Trainer/ Betreuer verhält sich respektvoll gegenüber den eigenen Spielern.** Das heißt, er spricht höflich und sachlich mit den Spielern. Kritik am Einzelnen wird mit der Einzelperson sachlich besprochen.
- **Jeder Trainer/ Betreuer verhält sich vorbildlich gegenüber den Gegenspielern, dessen Trainern und Betreuern und den Zuschauern.** Das heißt, er spricht höflich und sachlich mit den Gegenspielern und deren Trainern/ Betreuern. Die Begrüßung und Auskünfte über die Räumlichkeiten bei Heimspielen gehören ebenfalls dazu. Während der Spiele lebt jeder Trainer/ Betreuer den Spielern eine respektvolle und sachliche Diskussionsart mit allen beteiligten vor.



- **Jeder Trainer/ Betreuer respektiert und akzeptiert die Entscheidungen der Schiedsrichter.** Das heißt, die Entscheidungen der Schiedsrichter werden vorbehaltlos anerkannt. Der Trainer/ Betreuer konzentriert sich auf seine Mannschaft und das Spiel. Unstimmigkeiten werden sachlich und ruhig nach dem Spiel besprochen.
- **Jeder Trainer/ Betreuer verhält sich respektvoll gegenüber den Mitgliedern der Jugendabteilung und der Vereine.** Das heißt, er begrüßt jeden höflich und er verhält sich loyal zur Jugendabteilung und zu seinem Verein.
- **Jeder Trainer/ Betreuer hat das Recht auf Mitbestimmung.** Jeder Trainer/ Betreuer kann an den Jugendsitzungen teilnehmen, Belange einbringen und mitgestalten sowie sich in den Jugendvorstand wählen lassen.

Die Jugendabteilung/ Die Vereine

- **Die Jugendabteilung bietet außerfußballerische Aktivitäten an.** Neben den Trainings- und Spieltagen gehören auch Kurzausflüge, Jugendlager und weitere Aktivitäten in unregelmäßiger Häufigkeit zum Programm der Jugendarbeit.
- **Die Vereine unterstützen die Jugendabteilung.** Das heißt, dass der Verein dafür sorgt, dass passende Trainingsmaterialien wie Bälle, Hütchen etc. ausreichend vorhanden sind. Ebenso bieten die Vereine Trainings- und Spielmöglichkeiten auf dem Sportgelände. Sie sorgen dafür, dass die Jugendspieler, auch Gästespieler, angemessene Umkleide- und Duschkmöglichkeiten haben und zum Spielbetrieb mit Getränken versorgt werden. Der Verein trägt passende Aus- und Weiterbildungsangebote an die Trainer/ Betreuer weiter.



- **Die Vereine koordinieren die Jugendabteilung.** Das heißt, dass die Vereine regelmäßig über die Arbeiten informiert werden und nötigenfalls Unterstützung bieten.

Die Eltern

- **Die Eltern unterstützen ihre Kinder/ Jugendlichen.** Gerade für junge Spieler ist es wichtig, Sicherheit und Orientierung in neuen Situationen zu haben, daher sollten Eltern ihre Kinder in der ersten Zeit zum Training begleiten. Bei Spielen drückt die Anwesenheit der Eltern Respekt und Anerkennung für das eigene Kind aus und ist daher auch sehr wichtig.
- **Die Eltern verhalten sich respektvoll gegenüber den Spielern.** Das heißt, sie unterstützen die Spieler während den Spielen in einer aufbauenden und motivierenden Art. Auch die Gegenspieler und deren Trainer/ Betreuer werden respektvoll behandelt.
- **Die Eltern verhalten sich respektvoll gegenüber den Trainern/ Betreuern.** Das heißt, sie unterstützen die Trainer/ Betreuer bei deren Arbeit und akzeptieren deren Meinungen und Entscheidungen. Ebenso sorgen sie dafür, dass ihre Kinder rechtzeitig zu Trainings- und Spielzeiten anwesend sind.
- **Die Eltern respektieren und akzeptieren die Entscheidungen der Schiedsrichter.** Das heißt, die Entscheidungen der Schiedsrichter werden vorbehaltlos anerkannt. Die Eltern konzentrieren sich auf das Anfeuern der Mannschaft.
- **Die Eltern stehen zur Jugendabteilung und zum entsprechenden Verein.** Das heißt, sie gehen mit allen Jugendspielern und Verantwortlichen der Jugendabteilung und allen aktiven Spielern und Verantwortlichen der Vereine respektvoll um. Bei Festlichkeiten unterstützen sie die Vereine und die Jugendabteilung. Das Reinigen der Trikots sollte nach Absprache mit den Trainern von den Eltern erfolgen.



- **Die Eltern haben ein Recht auf Rückmeldung.** Das heißt, dass sie sich nach Absprache über die Entwicklung ihrer Kinder informieren können und Rückmeldungen von den Trainern und Betreuern erhalten.
- **Die Eltern haben das Recht auf Mitbestimmung.** Das heißt, dass alle Eltern die Möglichkeit haben, sich in die Jugendvorstandschaft wählen zu lassen oder ihre Belange in diese einzubringen.
- **Die Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder/ Jugendlichen anzumelden.** Aus versicherungstechnischen Gründen ist es unabdingbar, dass jeder Jugendspieler in einem der drei Partnervereine als ordentliches Mitglied angemeldet ist.



Fußballerische Kompetenzen der Jugendarbeit

Nach der konzeptionellen Ausführung der sozialen Kompetenzen möchten wir uns im Folgenden mit der Regelung fußballerischer Kompetenzen befassen. Dabei sollen die Trainer und Betreuer aber nicht zu stark eingeschränkt werden, sondern es sollen ihnen Leitideen gegeben werden, an denen sie sich in der eigenständigen Entwicklung der Trainingspläne und Trainingseinheiten orientieren können. Grundsätzlich sollen in den ersten Jahren der Fußballausbildung besondere Akzente auf den Spaß und den Umgang mit dem Ball gelegt werden. Wenn auch der Spaß nie fehlen darf, wird in der Ausbildung in den höheren Altersklassen immer mehr auf die technischen und taktischen Fähigkeiten Wert gelegt und diese erlernt. Die letzten Juniorenjahre sollen als Vorbereitung für die Aktivmannschaften genutzt werden und somit auch in Abstimmung mit den sportlichen Leitungen der Vereine ablaufen.

Der DFB hat für die Fußballausbildung Leitlinien erstellt, die die Ausbildung strukturieren. (www.training-wissen.dfb.de) An diesen Leitlinien wollen wir uns orientieren und haben daher im Folgenden für den Bereich „Fußballerische Kompetenzen“ einige Inhalte vom DFB übernommen. Gelegentlich sind Inhalte gekürzt. Die angedachten Spielsysteme des DFB werden von unserem fußballerischen Konzept nicht im vollen Maße übernommen, zwar sind diese erstrebenswert, doch sollen die Trainer eigenständig, in Rücksichtnahme auf die zur Verfügung stehenden Spieler das passende Spielsystem erarbeiten und weiterentwickeln.



Bambinis

Bei den Bambinis geht es vor allem darum, den Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Der Trainer ist hier noch nicht die Autoritätsperson, deren Anweisungen unbedingt zu befolgen sind, sondern eher der große Freund, der tolle Spielideen hat und auch gerne mal selbst dabei mitmacht.

Im Vordergrund stehen vielseitige Bewegungsspiele mit und ohne Ball, die die Kinder keinesfalls überfordern. Auch Regeln sollten so einfach wie möglich gehalten werden. Deshalb reden wir hier auch nicht von Trainingseinheiten, sondern von Spielstunden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das soziale Miteinander. Zwar haben die Kinder in den KiTas und Kindergärten meist bereits gelernt, sich in einer größeren Gruppe zurechtzufinden, doch ist das Verhalten einer "Fußballmannschaft" eben doch oft etwas anderes.

Training

- Einfaches Laufen und Bewegen: Fang- und Tunnelspiele, Balancieren, Koordination → **30%**
- Einfache Aufgaben mit Ball: Ballführen, Ballkontrolle (Annahme), Torschuss, Werfen → **20%**
- Kleine Spiele mit Ball: Platzwechselspiele, Einzel- oder Teamwettbewerb → **20%**
- Kleine Fußballspiele: 4 gegen 4 auf kleinem Feld mit und ohne Tore (Linientore) → **30%**

Spiel:

- Alle sollen spielen: Also auch die "Guten" mal draußen lassen!
- Möglichst viele Tore erzielen!
- Das Ergebnis ist zweitrangig: Der Spaß steht im Vordergrund!
- Kein vorgeschriebenes Spielsystem



Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel entwickeln und ständig fördern
- Die Teamfähigkeit (Gemeinsam macht's mehr Spaß) langsam entwickeln
- Der Trainer ist der "große Freund" der Kinder!



F- Junioren

Die F-Junioren sollen langsam die Basistechniken erlernen. Um jedem Kind die so wichtigen vielen Ballkontakte zu ermöglichen, halten wir die Übungsgruppen klein und ermuntern die Kinder, möglichst oft mit beiden Füßen zu spielen.

Das grundlegende Lehrprinzip ist das Vormachen – Nachmachen. Zeit- und Leistungsdruck haben sie lediglich bei Wettbewerben und Staffelspielen, dann aber auch mehr im Sinne des Anfeuerns durch Trainer und Mitspieler. Natürlich sollen sie in den "Wettspielen" auch eine gewisse Ordnung einnehmen.

Hier bietet sich das 3-3 im Rotationsprinzip an, wobei aber alle angreifen dürfen und sollen. Obwohl ein Sieg immer schön ist, aber auch schnell vergessen wird, soll jedes Kind etwa gleich große Spielanteile erhalten. Also bleiben auch die besseren Spieler öfter mal draußen!

Viele Übungen, viele Ballkontakte, viele Spiele

Training:

- Vielseitiges Laufen und Bewegen: Fang-und Tummelspiele, Balancieren, Koordination → **15%**
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit Ball: Platzwechselspiele, Jonglieren → **15%**
- Basistechniken: Dribbling, Innenseitstoß, An- und Mitnahme flacher Bälle, Spannstoß → **20%**
- Freie Fußballspiele in kleinen Teams: max. 4 gegen 4 (kleines Feld mit/ohne Tore) → **50%**



Spiel:

- Alle sollen spielen (auch die "Guten" mal draußen lassen)!
- Möglichst viele Tore erzielen. Der Spaß am Fußball ist wichtiger als das Ergebnis!
- Spielsystem 3-3: Die Abwehrspieler spielen mit nach vorne, die Stürmer mit nach hinten.
- Keine festgelegten Positionen für einzelne Spieler: Die Vielseitigkeit aller Kinder fördern!

Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel weiterentwickeln und ständig fördern.
- Die Teamfähigkeit weiterentwickeln.
- Der Trainer ist der "große Freund" der Spieler.



E- Jugend

Bei den E-Junioren dominieren zu Beginn des Trainings weiterhin vielseitige Bewegungen. Gleichwohl tragen wir dem deutlich verbesserten Koordinationsvermögen Rechnung und "individualisieren", indem wir die fußballspezifischen Techniken verfeinern: Das Dribbling wird zielgerichteter und schneller, Finten wie Ausfallschritt und Übersteiger werden eingeführt.

Der Ball steht im Mittelpunkt und das Fußballspielen rückt immer mehr in den Vordergrund. Dabei vermitteln wir langsam einfache taktische Verhaltensmuster wie Freilaufen und Anbieten.

Techniken verbessern, einfache Taktiken einführen

Training:

- Vielseitige sportliche Aktivitäten: Jonglieren, Lauf-/Fangspiele, Koordination → **15%**
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit Ball: Handball, Basketball usw. → **15%**
- Kindgemäße Technikübungen: Tempodribbling, Grobform Finten, Kopfball geradeaus → **20%**
- Fußballspiele in kleinen Teams auf kleinem Feld mit und ohne Tore → **50%**

Spiel:

- Alle sollen spielen (auch die "Guten" mal draußen lassen)!
- Möglichst viele Tore erzielen!
- Ergebnis ist zweitrangig: Der Spaß soll im Vordergrund stehen!
- Bereits bekannte (Kleinfeld-)Spielsysteme können genutzt werden.



Coaching:

- Die Freude am (Fußball-)Spiel entwickeln und ständig fördern
- Teamfähigkeit (gemeinsam macht's mehr Spaß) langsam entwickeln
- Der Trainer als "großer Freund" der Spieler



D- Jugend

Technik, Technik, Technik und natürlich auch schon die Grundlagen der Taktik stehen hier auf dem Lehrplan. Die jetzt sehr hohe Koordinationsfähigkeit verpflichtet geradezu zu einer systematischen Verfeinerung der fußballspezifischen Techniken.

Im taktischen Bereich erfolgt die Umstellung auf das 50 x 70 Meter Feld. Das 3-2-3 (aber ohne Libero!) ist eine gute Weiterführung des 3-3-Systems. Die 12- und 13-Jährigen verstehen bereits taktische Prinzipien, so dass sie z. B. Überzahl am Ball gezielt, wenn auch oft etwas ungeordnet herstellen können.

Wichtig: Auch auf dem 50 x 70 Meter Feld dürfen Abwehrspieler Tore schießen! Deshalb üben wir regelmäßig das sichere Pass- und Zusammenspiel.

Die besten Lernvoraussetzungen unbedingt nutzen!

Training:

- Spielerische Fitnessschulung: Koordination, Parcours, 1 gegen 1, Handball, Staffeln → **20%**
- Systematisches Techniktraining: Dribbling, Finten, Schusstechniken, An-/Mitnahme → **20%**
- Individual- und gruppentaktische Grundlagen: 1 gegen 1, Hinterlaufen, Doppelpass → **20%**
- Fußballspiele mit Schwerpunkten und freies Spielen: Überzahl, auf mehrere Tore usw. → **40%**



Spiel:

- Alle sollen spielen. Möglichst viele Tore erzielen.
- Das Ergebnis wird wichtig, ohne die Philosophie zu dominieren: Der Spaß steht im Vordergrund!
- Systeme: 3-2-3 oder 3-3-2. Außenverteidiger spielen offensiv, Spitzen verteidigen mit.
- Positionen noch nicht festlegen (Vielseitigkeit)!

Coaching:

- Freude am Fußballspiel und die Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Trainer achtet zunehmend auf Disziplin: Weg vom "großen Freund" hin zum sportlichen Leiter



C- Jugend

Mit der jetzt meist einsetzenden Pubertät verändert sich auch das Training: Wir müssen auf die individuellen, unterschiedlichen Entwicklungsphasen eingehen und gegebenenfalls individuell reagieren. Kurz gesagt: Die Stärken stärken, die Schwächen abbauen, aber immer unter Beachtung dessen, was der jeweilige Spieler gerade physisch und psychisch zu leisten imstande ist´.

"Auf dem Platz" kommt die mannschaftsinterne Hierarchie hinzu, die der Trainer beobachtet und bei Bedarf korrigiert. Nicht immer ist der Größte und Lauteste auch der kommende Führungsspieler! Das Spielsystem behalten wir bei (4-4-2 oder 4-3-3). Eine endgültige Positionsspezialisierung findet noch nicht statt, wenngleich wir durchaus Positionstechnik und -taktik verbessern. Variabilität und Kreativität sind wichtiger als starre taktische Abläufe.

Jeder ist anders – und will/muss so behandelt werden

Training:

- Ergänzende fußballspezifische Fitness mit Ball: Technik-Rundläufe, 1 gegen 1 usw. → **20%**
- Technikintensivtraining: Techniken festigen/automatisieren (Passfolgen, Rundlauf) → **20%**
- Individual-und gruppentaktische Grundlagen: Zweikampf, Ballorientierung → **20%**
- Fußballspiele mit Schwerpunkten und freies Spielen: Über-/Unterzahl, auf 6 Tore usw. → **40%**

Spiel:

- Alle sollen spielen. Viele Tore erzielen. Ergebnis ist wichtig, steht aber nicht im Vordergrund!
- Positionen noch nicht festlegen, aber die Stärken verbessern und die Schwächen beheben!



Coaching:

- Teaminterne Hierarchien und Verantwortungsbewusstsein schaffen
- Die Freude am Fußballspiel und die Teamfähigkeit weiterentwickeln



B- & A- Jugend

Mehr oder weniger kurz vor dem Übergang ins Erwachsenenalter achten wir vor allem auf Ernsthaftigkeit und Leistungswillen unserer Spieler. Sie sind einerseits in der Lage, in bestimmten Bereichen mitzusprechen, neigen aber andererseits auch zu allerlei "Unfug".

Jetzt sollte eine strukturierte Mannschaftshierarchie bestehen. Die Trainingsabläufe werden intensiver und komplexer, allerdings nicht auf Kosten individueller, auch positionsspezifischer Fähigkeiten. Folglich vertiefen und erweitern wir das Verhalten innerhalb des Spielsystems.

Die taktische Lernfähigkeit ist jetzt so weit fortgeschritten, dass wir nicht nur als Mannschaft in Angriff und Abwehr kompakt agieren wollen, sondern die Spieler auch mit der Doppel-Sechs im flachen 4-4-2 oder sogar im 4-2-3-1 vertraut machen können.

Ernst nehmen – der Trainer die Spieler, die Spieler den Trainer

Training:

- Systematische fußballspezifische Fitness: Parcours, 1 gg. 1 bis 11 gg. 11, Intervalle → **20%**
- Positionsspezifisches Techniktraining: Drehung zum Torabschluss, Flanken, Pässe → **20%**
- Gruppen- und Mannschaftstaktik: Vertiefung der Grundlagen; Flügelspiel, Pressing → **20%**
- Fußballspiele mit Schwerpunkten: Ballorientierung, Umschalten, Positionsspiel usw. → **40%**



Spiel:

- Alle sollen spielen. Das Ergebnis ist wichtig, dominiert aber nicht die Philosophie!
- Systeme: 4-4-2 mit Raute, 4-4-2 flach, 4-3-3, 4-2-3-1, 4-3-2-1
- Positionsspezialisierung beginnt, aber die Stärken verbessern und die Schwächen beheben!

Coaching:

- Team-Hierarchien, Eigeninitiative und Verantwortung fördern, in Entscheidungen einbinden
- Freude am Fußball und Teamfähigkeit weiterentwickeln
- Disziplin und Ordnung; Identifikation mit dem Verein schaffen
- Altjahrgänge an das Seniorentaining heranzuführen